

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 18. November 1893, Nachm. 2 Uhr.

1. **Toccata** (G-dur) für Orgel von Paul Janssen.
2. **Motette** für sechsstimmigen Chor von Andreas Hammer-
schmidt (1611—1675).

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Werwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe und der freudige Geist enthalte mich.

3. **Recitativ und Arie** für Sopran aus „Theodora“ von Gg. Fr. Händel, gesungen von Fräulein Marie Göze, Concertsängerin und Gesanglehrerin hier.

Zwar hart, o Freunde, doch heilverheißend ist der Trübsal Schule uns, die unsern Geist läuternd erhebt und dieser Welt entrückt.

Fahr', stolze Welt, dahin! Dein schmeichelnd Angesicht freundlich strahlend, eitel prahlend, reizt und lockt mich ferner nicht. Gottes Weisung und Verheißung lenkt auf höh'res Gut den Sinn. Fahr' hin, fahr' stolze Welt, dahin!

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 392, 1.

Auf, was willst du hier verweilen? Du mußt eilen, wenn du willst gekrönt sein. Du mußt muthiger eindringen; denn ohn' Ringen geht man nicht zur Freude ein.

Vorlesung.

5. **Geistliches Lied** (op. 79, Nr. 1) von Oskar Wermann, gesungen von Fräulein Marie Göze.

Ich möchte heim, mich zieht's dem Vaterhause, dem Vaterherzen zu; fort aus der Welt verworrenem Gebrause zur stillen, tiefen Ruh. Mit tausend Wünschen bin ich ausgegangen, heim fehr' ich mit bescheidenem Verlangen; noch hegt mein Herz noch einer Hoffnung Keim: Ich möchte heim!

Ich möchte heim, bin müd' von deinem Leide, du arge, falsche Welt! Ich möchte heim, bin satt von deiner Freude, Glück zu, wem sie gefällt. Weil Gott es will, will ich mein Kreuz noch tragen, will ritterlich durch diese Welt mich schlagen, doch tief im Herzen seufz' ich insgeheim: Ich möchte heim!

Ich möchte heim; das Schiffelein sucht den Hafen, das Bächlein läuft in's Meer, das Kindlein legt im Mutterarm sich schlafen, und ich, und ich will auch nicht mehr. Manch' Lied hab' ich in Lust und Leid gesungen, wie ein Geschwätz ist Lust und Leid verklungen; im Herzen blieb mir noch der letzte Keim: Ich möchte heim! (Karl Gerok.)

6. **Motette** für achttimmigen Chor von Mendelssohn-Bartholdy.

Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen. Wen suchen wir, der Hülfe thu', daß wir Gnad erlangen? Das bist du, Herr, alleine! Uns reuet uns're Missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott! Heiliger, starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken in des bittern Todes Noth! Kyrie eleison!

Mitten in dem Tod ansicht uns der Höllen Rachen. Wer will uns aus solcher Noth frei und ledig machen? Das thust du, Herr, alleine! Es jammert dein' Barmherzigkeit unser Sünd' und großes Leid. Heiliger Herre Gott! Heiliger zc. Laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen Gluth! Kyrie eleison!

Mitten in der Höllen Angst unser Sünd' uns treiben. Wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr, alleine! Vergossen ist dein theures Blut, das g'nug für die Sünde thut. Heiliger Herre Gott! Heiliger zc. Laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Kyrie eleison!